

«Anlegernr»

«Anrede»

«Name1»

«Name2»

«Name3»

«Name4»

«Strasse»

«Pstlz» «Ort»

Ulrike Slotala

Telefon (040) 32 82-52 21

Telefax (040) 32 82-52 10

e-mail: uslotala@mmwarburg.com

Hamburg, den 8. Januar 1999

1. Schreiben der Geschäftsführung der MS "Petersburg" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
2. Einladung zur außerordentlichen Gesellschafterversammlung der MS "Petersburg" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft

«Briefl_Anrede1»,

«Briefl_Anrede2»,

im Auftrag der MS "Petersburg" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft laden wir Sie hiermit - auch im Namen der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank- zu der am **Donnerstag, den 28. Januar 1999 um 11.00 Uhr** stattfindenden außerordentlichen Gesellschafterversammlung ein. Die außerordentliche Gesellschafterversammlung gilt gleichzeitig im Sinne von § 3 des Treuhand- und Verwaltungsvertrags als Treugeberversammlung. Die Veranstaltung findet statt im **Hotel Steigenberger, Heiligengeistbrücke 4, 20459 Hamburg.**

Als Anlage übersenden wir Ihnen:

1. Tagesordnung
2. Schreiben der Geschäftsführung in Vorbereitung auf die Gesellschafterversammlung
3. Anmeldungs- bzw. Bevollmächtigungsformular (Rückantwort)

Wir würden uns über Ihre Teilnahme an der außerordentlichen Gesellschafterversammlung sehr freuen. Bitte melden Sie sich für den Fall Ihrer persönlichen Teilnahme umgehend mit dem beiliegenden Anmeldungs- bzw. Weisungsformular an, wir werden dann Ihre Stimmkarte vorbereiten und sie Ihnen vor der Versammlung aushändigen.

Falls Ihnen eine persönliche Teilnahme nicht möglich ist und Sie sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen möchten, bitten wir Sie, die auf dem Anmeldungs- bzw. Weisungsformular vorbereitete Vollmacht (Abschnitt II) sowie die Weisung (Abschnitt III) zu ergänzen und unterschrieben an uns zurückzusenden.

Seite 2 des Schreibens vom 8. Januar 1999

Wir weisen vorsorglich auf § 10 des Gesellschaftsvertrages hin, nach der eine Vertretung in der Gesellschafterversammlung nur durch andere Gesellschafter, seinen Ehegatten, einen Elternteil, einen volljährigen Abkömmling oder einen zur Berufsverschwiegenheit verpflichteten Dritten der rechts- und steuerberatenden Berufe vertreten zu lassen.

Für Rückfragen bezüglich der Gesellschafterversammlung steht Ihnen Frau Ulrike Slotala (Tel.: 040/3282-5231) gern zur Verfügung. Für Fragen in Zusammenhang mit dem Bericht der Geschäftsführung bitten wir Sie, sich mit dem Geschäftsführer Herrn Strothmann (Tel. 040/34 84 22 30) in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen
M.M.Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH

Eckardt
Strothmann

HAMBURGISCHE SEEHANDLUNG
ARCHIV

zugleich für:
DG BANK
Deutsche Genossenschaftsbank

Anlagen

**MS "Petersburg" Schiffahrtsgesellschaft
mbH & Co. Kommanditgesellschaft**

**Anmeldungs- bzw. Bevollmächtigungsformular
(Rückantwort)**

M.M.Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH
Postfach 10 65 40

20079 Hamburg

Abschnitt I

ANMELDUNG

zur außerordentlichen Gesellschafterversammlung der MS "Petersburg" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft am 28. Januar 1999 um 11.00 Uhr in Hamburg

- Ich werde teilnehmen.
 Ich werde nicht teilnehmen.
(bitte Abschnitte II und III ausfüllen)

Name in Druckbuchstaben

Abschnitt II

VOLLMACHT

Ich werde an der 1. ordentlichen Gesellschafterversammlung nicht teilnehmen. Zur Ausübung meines Stimmrechtes bevollmächtige ich:

- M.M.Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH, Hamburg
 DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt

Name eines anderen Bevollmächtigten (bitte in Druckbuchstaben)

Der Bevollmächtigte ist nach dem Gesellschaftsvertrag zur Vertretung zugelassen, sofern er Mitgesellschafter bzw. Ehegatte, Elternteil, volljähriger Abkömmling oder zur Berufsverschwiegenheit verpflichteter Angehöriger der rechts- oder steuerberatenden Berufe ist. Dies ist auf Verlangen der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung nachzuweisen

Eventuelle Weisungen zur Ausübung des Stimmrechts bitte auf der Rückseite vermerken. Sofern keine Weisungen erteilt werden, ist der Bevollmächtigte berechtigt, das Stimmrecht nach eigenem Ermessen auszuüben.

Datum

Unterschrift



Tagesordnung

der außerordentlichen Gesellschafterversammlung der

MS „Petersburg“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG

am 28.01.1999, 11:00 Uhr

Ort: Steigenberger Hamburg, Heiligengeistbrücke 4, 20459 Hamburg

-
1. **Begrüßung sowie Feststellung der form- und fristgemäßen Einladung und der Beschlußfähigkeit der außerordentlichen Gesellschafterversammlung**
 2. **Bericht der Geschäftsführung zum Geschäftsjahr 1998**
 3. **Aktuelle Situation des Charterers „Euroseabridge GmbH“**
 4. **Beschlußfassungen**

Die Geschäftsführung und der Beirat schlagen vor,

- a) *daß die Gesellschafterversammlung ihren Beschluß vom 16. Juni 1998, nach dem für das Geschäftsjahr 1998 eine vorgezogene Ausschüttung im März 1999 erfolgen sollte, aufhebt und stattdessen beschließt, daß für das Geschäftsjahr 1998 keine Ausschüttungen an die Gesellschafter erfolgen, sondern die hierdurch verfügbare Liquidität zum frühestmöglichen Zeitpunkt für eine Sondertilgung des Schiffskredites verwendet wird,*
- b) *die im Bareboatcharter Vertrag vom 25.09.1995 mit der Euroseabridge GmbH - Fährdienste vereinbarte Charrate für das Jahr 1999 um DM 3.754,- pro Tag gegen Besserungsschein zu ermäßigen.*

5. **Sonstiges**

Abschnitt III

Weisungen für die außerordentliche Gesellschafterversammlung

Ich erteile für die Ausübung meines Stimmrechts in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung folgende Weisungen:

Tagesordnungspunkt	Für den Vorschlag der Geschäftsführung	Gegen den Vorschlag der Geschäftsführung	Stimmhaltung
4 a) Die Geschäftsführung und der Beirat schlagen vor, daß die Gesellschafterversammlung ihren Beschluß vom 16. Juni 1998, nachdem für das Geschäftsjahr 1998 eine vorgezogene Ausschüttung im März 1999 erfolgen sollte, aufhebt und stattdessen beschließt, daß für das Geschäftsjahr 1998 keine Ausschüttungen an die Gesellschafter erfolgen, sondern die hierdurch verfügbare Liquidität zum frühestmöglichen Zeitpunkt für eine Sondertilgung des Schiffskredites verwendet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 b) Die Geschäftsführung und der Beirat schlagen vor, die im Bareboatcharter Vertrag vom 25.9.95 mit der Euroseabridge GmbH – Fährdienste vereinbarte Charterrate für das Jahr 1999 um DM 3.754,- pro Tag gegen Besserungsschein zu ermäßigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

.....
Datum

.....
Unterschrift

«Suchname», «Anlegernr», «RTGKOM»

An die Gesellschafter der
MS „Petersburg“
Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG

EINGEGANGEN

08. JAN. 1999

M. M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH

Hamburg, 05.01.1999
HJU,ST/K1-51ges

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie auf die für den 28. Januar 1999 anberaumte außerordentliche Gesellschafterversammlung vorbereiten und Sie über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren.

Das Geschäftsjahr 1998 ist für die Fondsgesellschaft weitgehend planmäßig verlaufen. Der Jahresabschluß der Gesellschaft wird gegenwärtig aufgestellt. Das Jahresergebnis wird voraussichtlich nur um TDM ./ 27 vom prospektierten Wert abweichen. Diese Abweichung resultiert aus niedrigeren Zinserträgen und höheren Zinsaufwendungen. Die freie Liquidität des Fonds konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich zu Zinsen zwischen 2,75 und 3,3 % angelegt werden, während im Prospekt ein Zinssatz von 3,5 % unterstellt wurde. Darüber hinaus waren die tatsächlichen Zinsaufwendungen gegenüber den prospektierten Hypothekenzinsen höher, weil die kalkulierte Zinsberechnungsmethode von der vereinbarten abwich. Die negativen Abweichungen im Zinsergebnis wurden teilweise durch niedrigere Verwaltungskosten kompensiert. Damit wird das steuerliche Ergebnis voraussichtlich TDM ./ 494 gegenüber TDM ./ 467 im Prospekt betragen. Zins und Tilgungsleistungen erfolgten planmäßig. Die Fondsgesellschaft verfügt zur Zeit über liquide Mittel in Höhe von 1,453 Mio. DM.

Der Schiffsbetrieb verlief 1998 einwandfrei ohne besondere Vorkommnisse und zur vollen Zufriedenheit des Charterers. Der planmäßige Werftaufenthalt wurde in der Zeit vom 08. - 23.03.1998 auf einer polnischen Werft in Gdansk durch den Bareboat-Charterer durchgeführt. Laut Inspektionsbericht befindet sich das Schiff in einem sehr guten Zustand.

Ende 1998 traten Verzögerungen im Eingang der Chartermieten auf, gleichzeitig bat uns der Charterer Euroseabridge um kurzfristige Stundungen der Chartermieten und versicherte, daß die fälligen Chartermieten gezahlt würden. Dies ist auch geschehen, so daß per 31.12.1998 alle Mieten auf dem Geschäftskonto der Fondsgesellschaft eingegangen sind. In verschiedenen Sitzungen mit Vertretern der Euroseabridge wurden Geschäftsführung und Beirat umfassend über die Gründe der Zahlungsschwierigkeiten beim Bareboat-Charterer unterrichtet.

Über die wirtschaftliche Situation des Charterers und die hieraus zu treffenden Maßnahmen informieren wir Sie im folgenden. Wir beziehen uns dabei auf die Erörterungen in der letzten Gesellschafterversammlung am 16. Juni 1998, in deren Verlauf die Geschäftsführung über

- die im Zusammenhang mit dem Eintritt der Scandlines Danmark A/S als 50%ige Gesellschafterin durchgeführte kapital- und liquiditätsmäßige Neustrukturierung von Euroseabridge,
- den Einsatz des MS „Petersburg“ im Rahmen des mit der Euroseabridge bestehenden langfristigen Bareboat-Chartervertrages und insbesondere über
- die schwierige Ertragslage des Charterers in seinen Fahrtgebieten in die baltischen Staaten

ausführlich berichtet hat.

Wir erinnern daran, daß die Gesellschafter von Euroseabridge, die Reederei F. Laeisz G.m.b.H. und die Scandlines Danmark A/S, die Gesellschaft Anfang 1998 mit intaktem Kapital und einer ausreichenden Liquidität ausgestattet haben, die es der Gesellschaft ermöglicht hätte, allen Verpflichtungen im Rahmen des erwarteten Verlaufs des Geschäftsjahres 1998 ohne Schwierigkeit nachzukommen. Wenngleich das Ergebnis von Euroseabridge in 1997 operativ noch negativ war, konnte Euroseabridge aufgrund der Ladungsentwicklung im 2. Halbjahr 1997 für 1998 trotz vorsichtiger Kalkulationsansätze eine weitere Reduzierung des negativen Ergebnisses 1997 planen. Diese Planung erfüllte sich auch in den ersten Monaten des letzten Geschäftsjahres. Ab April 1998 ließ der Ladungsanfall aber mehr und mehr nach, und die Ertragslage gestaltete sich - wie berichtet - zunehmend schwieriger.

Im 2. Halbjahr 1998, und zwar vornehmlich ab August 1998, brach die Wirtschaft Rußlands dramatisch ein. Hierüber ist in den Medien regelmäßig und ausführlich berichtet worden, so daß die Einzelheiten als bekannt unterstellt werden können.

Von dieser Entwicklung ist Euroseabridge in besonderem Maße betroffen. Mit ihren Diensten nach Klaipeda und Liepaja hat Euroseabridge ihre Aktivitäten ausschließlich auf die baltischen Staaten ausgerichtet, wobei ca. 80 % der in diesen Häfen entlachten Ladungsmengen für Rußland endbestimmt sind. Damit ist Euroseabridge entscheidend von den Ladungsströmen von und nach Rußland über die Häfen Travemünde, Sassnitz und Rostock abhängig. Aufgrund der besorgniserregenden wirtschaftlichen Entwicklung ist der Warenaustausch mit Rußland über See teilweise um bis zu 70 % zurückgegangen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Erlössituation von Euroseabridge.

Nach den Ergebnisprognosen wird Euroseabridge in 1998 trotz aller Anstrengungen einen Verlust in substantieller Höhe erwirtschaftet haben. Die Gesellschafter des Bareboat-Charterers haben im letzten Quartal 1998 der Gesellschaft namhafte Beträge in Millionenhöhe zugeführt, damit Euroseabridge ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen und insbesondere die Chartermieten bezahlen konnte.

Nach Lage der Dinge erwartet Euroseabridge für 1999 keine durchgreifende Verbesserung der Wirtschaft Rußlands. Damit einhergehend wird auch nicht davon ausgegangen, daß sich der Ladungsanfall und die Frachtraten in den Diensten von Euroseabridge in 1999 wieder normalisieren. Euroseabridge rechnet daher auch für 1999 mit einer schlechten Ertragslage. Wie in 1998 wird Euroseabridge auch im laufenden Geschäftsjahr von Liquiditätshilfen ihrer Gesellschafter abhängig sein, die naturgemäß nicht unbeschränkt zur Verfügung stehen.

Euroseabridge ist gegenwärtig damit befaßt, ein internes Restrukturierungsprogramm umzusetzen, um die erwartete Verlustsituation 1999 erträglicher zu gestalten. Dies beinhaltet die Neuverhandlung von Hafenkosten, die weitere Reduzierung des Personals, die Verwirklichung von Synergieeffekten mit den Gesellschaftern und die Ermäßigung der Kosten für die einzelnen Charterschiffe. Es werden Tonnagealternativen geprüft, die auch die Drittvercharterung der langfristigen Charterschiffe beinhaltet. Erfreulicherweise konnte das MS „Petersburg“ über die Weihnachtstage für einen Einsatz der Bundeswehr befrachtet werden, während ein weiteres Charterschiff der Euroseabridge, das MS „Greifswald“, in diesen Tagen eine Charter bei der Stena Line bis Ende März 1999 angetreten hat.

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms ist Euroseabridge auch an die Geschäftsführung der MS „Petersburg“ KG herangetreten und hat für 1999 um eine substantielle Ermäßigung der Bareboat-Charterrate nachgesucht.

In mehreren Sitzungen haben sich der Beirat, die Treuhänder und die Geschäftsführung mit der Situation von Euroseabridge befaßt und sich die mittelfristige Situation von Euroseabridge im einzelnen darlegen lassen. Das von Euroseabridge vorgetragene Zahlenmaterial ist darüber hinaus von Wirtschaftsprüfern eingehend überprüft und im Ergebnis als plausibel bestätigt worden.

In ihren Erörterungen sind die Gremien der MS „Petersburg“ KG zu dem Ergebnis gekommen, daß es sinnvoll und zweckmäßig ist, dem Charterer Euroseabridge für 1999 entgegenzukommen und die Charterrate um DM 3.754,00/Tag zu ermäßigen; dies auch vor dem Hintergrund, daß eine Fremdvercharterung des Schiffes zu einer auskömmlichen Rate bei den gegenwärtigen Marktverhältnissen als nicht realistisch angesehen wird. Mit der Charterreduzierung würde die MS „Petersburg“ KG einen substantiellen Beitrag leisten, daß Euroseabridge die schwierige Ertragssituation aufgrund des Ausfalls des Warenaustausches mit Rußland meistert. Es wird in diesem Zusammenhang davon ausgegangen, daß sich die Ladungssituation im Jahre 2000 wieder bessert, um dann möglichst zu den alten Vertragskonditionen zurückkehren zu können. Bei der Ermäßigung der Charterrate wurde berücksichtigt, daß in jedem Fall die Zins- und Tilgungszahlungen sowie die laufenden Kosten der Fondsgesellschaft bedient werden können.

Beirat, Treuhänder und Geschäftsführung sind der Auffassung, daß in die Entscheidungsfindung über die Charterreduzierung, die in erheblichem Umfang in den Chartervertrag eingreift, die Gesellschafterversammlung eingebunden werden sollte. Die befristete Veränderung des Chartervertrages ist daher von der Zustimmung der Anteilseigner abhängig gemacht worden. Es wird empfohlen, dieser Charterreduzierung zuzustimmen. In diesem Zusammenhang wird ein Besserungsschein zugunsten des Fonds verhandelt, für den Fall, daß sich die Ertragslage verbessert.

Im übrigen haben sich Beirat, Treuhänder und Geschäftsführung eingehend mit den Auswirkungen der Charterermäßigung auf die Liquiditätslage der Gesellschaft befaßt. Sie führt dazu, daß entgegen der Planung im Jahr 2000 für 1999 keine Ausschüttungen an die Anleger darstellbar sind, wobei Euroseabridge selbstverständlich für 1999 im Zusammenhang mit der Charterratenreduzierung auf die Verzinsung des Reederkapitals verzichtet hat.

Die für 1998 am 16. Juni 1998 beschlossene vorgezogene Ausschüttung steht demgegenüber liquiditätsmäßig zur Verfügung. Die Gremien der Gesellschaft sind allerdings der Meinung, daß angesichts der schwierigen Marktverhältnisse diese Liquidität sinnvollerweise für Sondertilgungen des Schiffskredites verwendet werden sollte, um die Verschuldung des Schiffes zu reduzieren und die Kostenseite des Fonds durch eingesparte Zinsen zu verbessern. Auch insoweit wird die Gesellschafterversammlung um eine Beschlußfassung im Sinne des Vorschlages der Verwaltung gebeten.

Sollten sich zu unseren vorstehenden Ausführungen noch Fragen ergeben, sind wir gern bereit, diese in der für den 28. Januar 1999 anberaumten außerordentlichen Gesellschafterversammlung zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

MS „Petersburg“
Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG



H. Juniel



M. Strothmann

HAMBURGISCHE SEEHANDLUNG
ARCHIV